

Rīga - Eine kleine Geschichte der Zeit

Der Architekt
Johann Daniel Felsko
und Rīga
Eine kurze Biographie

Birk Karsten Ecke

Ausgabe: 23. 12. 2017

www.birk-ecke.de



Johann Daniel Felsko wurde am 30. Oktober 1813 in *Rīga* in der damaligen *Russischen Ostseeprovinz* geboren. Sein Vater war ein aus Königsberg in Ostpreußen in die Russische Ostseeprovinz Livland eingewanderter Maurer, seine Mutter stammte aus der Russischen Ostseeprovinz Kurland. Johann Daniel Felsko ging bis 1831 beim Baumeister und Architekten Johann Gottfried Daniel in die Lehre. Danach folgte eine Wanderschaft durch Preußen, Dänemark und das Russische Kaiserreich. Schwerpunkt seiner Wanderjahre war der Festungsbau. In den Jahren zwischen 1835 und 1840 studierte er Architektur an der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen.

Im Jahre 1842 heiratete er die aus Kopenhagen stammende Georgine Wilhelmine Groos. Das Ehepaar hatte drei Kinder, von denen ein Sohn Karl Johann Felsko in *Rīga* ebenfalls als ein bedeutender Architekt bekannt wurde¹. Erst 1851 konnte Johann Daniel Felsko - er war damals bereits 38 Jahre alt - seine Ausbildung an der Russischen Kunstakademie in St. Peterburg formal mit dem Abschluss als Freier Künstler beenden. Ermöglicht wurde dieser durch ein Stipendium der Stadt *Rīga*. Doch zu dieser Zeit war er als Architekt in *Rīga* bereits eine hochgeschätzte Persönlichkeit.

Das erste Werk Johann Daniel Felskos war 1848 die Erweiterung des Rathauses aus dem Jahre 1785. Johann Daniel Felsko ergänzte es um ein weiteres Stockwerk, ohne in die ältere Bausubstanz einzugreifen. Der für Russland verheerend geendete Krimkrieg² führte ab 1856 zur Schleifung der alten Fortifikationsanlagen der Stadt *Rīga*. Johann Daniel Felsko plante die Neubebauung des Stadtzentrums, weit über die Grenzen der ehemaligen Festung hinaus. Die markante Bebauung entlang des heutigen *Raiņa bulvāris* sowie des *Kalpaka bulvāris* über die Esplanade gegenüber des Stadtkanals - wie auch der Stadtkanal selbst - gehen im Wesentlichen auf Johann Daniel Felsko zurück.

Für die Bewohner der Stadt *Rīga* war die Schleifung der Festungsanlagen von enormer Bedeutung: Die Stadt konnte endlich dauerhaft wachsen, das Verbot der Bebauung der Vorstädte mit Steinbauten wurde aufgehoben und vor allem sollten die Vorstädte nie wieder beim Herannahen einer feindlichen Armee durch den Befehl eines Festungskommandanten niedergebrannt werden³. Das schaffte Investi-

¹Karl Johann Felsko (1844 - 1918) war unter anderem der Architekt des Schwabehauses in *Rīga*, direkt neben dem Schwarzhäupterhaus in der Altstadt gelegen, und eines der noch heute imposant wirkenden Gasometer in der *Matīsa iela*.

²Der Krimkrieg von 1853 bis 1856 beendete die Vormachtstellung des industriell und militärisch rückständigen Russischen Kaiserreiches in Europa und führte letztendlich im Jahre 1867 zum Verkauf Alaskas an die Vereinigten Staaten von Amerika. Das Russische Kaiserreich war zu Reformen gezwungen, die aber nur halbherzig ausgeführt wurden. Es entstanden nur wenige industrielle Zentren wie etwa St. Petersburg, Odessa oder *Rīga*.

³Die Vorstädte von *Rīga* außerhalb der Festungsmauern durften bis zur Aufhebung des Festungsstatus mit Ausnahme militärischer Bauten nur mit Holzhäusern bebaut werden. Diese wurden in Kriegszeiten mehrfach niedergebrannt, zuletzt absolut überstürzt und völlig sinnlos



Abbildung 1: Das Rathaus von Rīga (Bildmitte). Johann Daniel Felsko erhöhte den historischen Bau von 1785 im Jahre 1848 um ein Stockwerk.

onssicherheit. Noch heute lässt sich die Ausbreitung der Stadt nachvollziehen. Jenseits der ringförmigen Bebauung zwischen Raiņa bulvāris, Kalpaka bulvāris und Elizabetes iela ist die Stadt danach strahlenförmig gewachsen. Rechts und links der Brīvības iela entstanden Arbeitersiedlungen und große Industrieansiedlungen, ebenso an der Tvaika iela - der Dampfstraße - im Stadtteil Sarkandaugava am rechten Ufer der Daugava.

Wer damals am Raiņa bulvāris, dem Kalpaka bulvāris oder der Elizabetes iela bauen ließ, gehörte zweifellos der wohlhabenden Upper Class der Stadt Rīga an. Die Grundstückspreise in diesem Quartier waren von Anfang an hoch, wenn auch bei weitem nicht vergleichbar mit den Grundstückspreisen in den Großstädten unserer Zeit. Für den Quadratmeter Grundstück waren 10,- bis 20,- Rubel fällig, und das war damals viel Geld⁴. Doch eine solche Investition lohnte sich: Da es bis 1862 in Rīga keine Technische Hochschule gab⁵, zogen mit der zunehmen-

beim Vormarsch der Grande Armée Napoleons während des Russlandfeldzuges 1812.

⁴Für die Führung eines kleinbürgerlichen Haushalts in Rīga - in etwa vergleichbar mit der in Roman von *Walter Kempowski* fiktiv beschriebenen Familie *Tadellöser und Wolff* in Rostock mit Kindern in gymnasialer Ausbildung und einer Haushaltshilfe - waren in Rīga vor dem Ersten Weltkrieg mindestens 1000,- Rubel Jahreseinkommen erforderlich. Mehr als 550,- Rubel Jahreseinkommen - das war das Steuerminimum - hatten in dieser Zeit nur etwa 10 Prozent der Einwohner der Stadt Rīga. Gut ausgebildete Arbeiter verdienten in den Fabriken selten mehr als 1,50 Rubel am Tag.

⁵Das Polytechnikum zu Rīga (lettisch: Rīgas Politehniskā augstskola) wurde 1862 gegründet. Vorher studierten die männlichen Nachkommen der Baltendeutschen, sofern sie nicht das einträgliche Handelskontor des Vaters übernehmen konnten, Rechts- oder Religionswissenschaften an der Universität zu Dorpat (heute Tartu in Estland) und wurden Jurist oder Pfarrer.



Abbildung 2: Das Rathaus von Rīga mit dem Rathausturm. Einer der Architekten der zahlreichen Umbauten war Johann Daniel Felsko im Jahre 1848.

Einheimische Ingenieure waren zu dieser Zeit in Rīga praktisch nicht verfügbar.



Abbildung 3: Blick vom Stadtkanal auf den Raiņa bulvāris. Die Planung der ringförmigen Umbauung der Altstadt von Rīga nach dem Krimkrieg geht auf Johann Daniel Felsko zurück.



Abbildung 4: Die Reste der auf einem kurzen Abschnitt restaurierten Stadtmauer von Rīga lassen die beengten Verhältnisse der Altstadt zu Festungszeiten noch erahnen. Johann Daniel Felsko war der Architekt des offenen und modernen Rīga.

den Industrialisierung der Stadt solvente Fachkräfte mit gewissen Ansprüchen an ihre Wohnung - oft aus Deutschland oder England stammend - nach Rīga, und

diese wollten zentrumsnah, komfortabel und nicht zu weit entfernt von ihrer Arbeitsstelle wohnen⁶. Aber auch die etablierten solventen deutsch-baltischen oder russischen Kaufmanns- und Handwerkerfamilien ließen hier bauen - ebenso wie mancher während des Baubooms reich gewordene lettische Handwerker⁷.

Linksseitig der Daugava - dem so genannten Pārdaugava -, das bis dahin in Rīga lange Zeit als rückständig galt, setzte ein wahrer Bauboom ein. Die Stadtteile Āgenskalns und Torņakalns erlebten eine Zeit des Wachstums. Auch hier ließ Johann Karl Felsko bauen. Die Stadtteile Āgenskalns und Torņakalns waren zu Lebzeiten Johann Daniel Felskos bereits über eine kombinierte Eisenbahn- und Straßenbrücke⁸ und verschiedene von der Stadt Rīga betriebene Fähren mit der Altstadt verbunden⁹. Hier wohnten - wie in Sarkandaugava rechts der Daugava - vor allem Letten. In allen Stadtteilen jenseits der Kernstadt wurden, soweit behördlich erlaubt, aber aus Kostengründen weit mehr Holzhäuser als Steinhäuser gebaut.

Johann Daniel Felsko war zweifellos der Meister der Neogotik in Rīga. Sein Meisterwerk ist das bis heute märchenhaft wirkende, im neogotischen Stil, errichtete Gebäude der Kleinen Gilde (lettisch: Mazā Ģilde) am Livu laukums in der Altstadt von Rīga aus dem Jahre 1866. Wegen seines Baustiles hebt es sich gegenüber der benachbarten Großen Gilde heraus. Johann Daniel Felsko entwarf auch mehrere große neogotische Kirchen in Rīga, unter anderem die Anglikanische Erlöserkirche (1858) in der Anglikāņu iela und die Alte Kirche der Heiligen Gertrud (1868) in der Ģertrūdes iela. Weitere große Kirchenbauten Johann Daniel Felskos befinden sich in den von Touristen weniger frequentierten Stadtteilen Āgenskalns und Sarkandaugava: Die St. Martins Kirche (1852) gegenüber der Kreuzung Slokas iela

⁶Die Wandlung der ehemaligen mittelalterlichen Handelsstadt hin zur modernen Industriestadt hatte auch das soziale Gefüge der Stadt Rīga verändert. Die zugezogenen Ingenieure hatten andere wirtschaftliche Interessen, als die etablierten Kaufleute. Sie waren wenig bis gar nicht an einer Integration in die Ständewirtschaft des Rates der Stadt Rīga interessiert und haben sich nur selten in die mittelalterlich anmutenden und sehr wohlhabenden elitären Vereine der Kaufleute begeben, was neben der konsequent auf die Innenpolitik ausgerichteten Ziele der letzten Russischen Kaiser den Einfluss der Deutsch-Balten im Russischen Kaiserreich immer mehr schwinden ließ.

⁷Ein gutes Beispiel dafür ist das noble Bauensemble Berga bazārs in der Matīsa iela, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom lettischstämmigen Maurer Kristaps Bergs errichtet wurde.

⁸Diese kombinierte Eisenbahn- und Fußgängerbrücke existiert heute so nicht mehr. Zwischen der Altstadt und Torņakalns gibt es in Folge der Zerstörungen zweier Weltkriege nur noch eine eingleisige Eisenbahnbrücke, die mit dem Eisenbahnverkehr der Vorstadtbahnen und der zahlreichen Güterzüge von und nach den Hafenanlagen rechts und links der Daugava vollkommen überlastet ist. Vorher gab es nur eine hölzerne Pontonbrücke, die aber wegen des starken winterlichen Eisganges der Daugava regelmäßig im November abgebaut wurde.

⁹Beide Stadtteile, Āgenskalns und Torņakalns, konnten bis heute ihren Charakter als Arbeiterviertel des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts erhalten.

und Āgenskalna iela sowie die Kirche der Heiligen Dreieinigkeit auf einer Düne gegenüber der Kreuzung Sarkandaugavas iela und Allažu iela.



Abbildung 5: Die Alte Kirche St. Gertrudis wurde von Johann Daniel Felsko 1868 im Neogotischen Stil errichtet. Rīga erlebte damals zwischen dem Krimkrieg und dem Ersten Weltkrieg eine Zeit nie mehr erreichten Wachstums.

Johann Daniel Felsko verstarb am 7. Oktober 1902 in Rīga. Die Stadt Rīga erlebte in den Jahrzehnten zwischen Krimkrieg und Ersten Weltkrieg eine niemals mehr erreichte Blütezeit wirtschaftlichen Wachstums. Von 1840 bis 1913 stieg die Bevölkerungszahl von 60.000 auf mehr als 472.000 Einwohner an¹⁰. Johann Daniel Felsko war Zeit seines Schaffens als Architekt der Neogotik mit eklektizistischen Formen verbunden. Erst die übernächste Generation von Architekten verschrieb sich in der Stadt an der Daugava dem Jugendstil, der hier mit zunehmenden Einfluss lettischer Architekten auch historisieren Formen annahm. Johann Daniel Felskos Verdienst ist zweifellos die Planung des von den Festungsmauern befreiten Zentrums, so wie wir heute die Kernstadt von Rīga zwischen Daugava und Elizabetes iela kennen.

¹⁰Der Zuwachs an Einwohnern in Rīga war insbesondere der inkonsequenten Aufhebung der Leibeigenschaft im Russischen Kaiserreich im Jahre 1861 und der starken Industrialisierung dieser Ostseestadt geschuldet. Die landlosen ehemaligen Bauern zogen dahin, wo sie Geld verdienen konnten.



Abbildung 6: Die Kirche St. Martin (lett.: Mārtiņa ev. lut. baznīca) im Stadtteil Āgenskalns am linken Ufer der Daugava wurde von Johann Daniel Felsko 1887 errichtet.

Für historisch interessierte bieten die Bücher [2] und [3] einen interessanten Lese-
stoff.

Sein Lebenslauf zeigt auch, dass es damals auch Aufstiegschancen für Menschen aus einfachen Verhältnissen gab. Beerdigt wurde Johann Daniel Felsko auf dem Großen Friedhof von Rīga an der Ecke Mēness iela und Miera iela. Dieser ehemalige Friedhof außerhalb der Kernstadt von Rīga ist nach den massiven Zerstörungen zu Zeiten der Besetzung Lettlands durch die Sowjets heute mehr ein Park für Jogger als ein Platz der Ruhe und des Gedenkens an die Verstorbenen.



Abbildung 7: Die auf einer hohen Sanddüne im Stadtteil Sarkandaugava gelegene Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit (lett.: Svētās Trīsvienības Evāņģēliski luteriskā baznīca) wurde von Johann Daniel Felsko 1878 errichtet. Der Kirche ist ein mittlerweile etwas heruntergekommener Friedhof angeschlossen.

Tabelle 1: Der Architekt Johann Daniel Felsko erbaute im 19. Jahrhundert zahlreiche Häuser und Kirchen in Rīga. Die Tabelle listet in chronologischer Reihenfolge nur einige der wichtigsten auf.

(Quelle: [1])

Nutzung	Straße	Nummer	Baujahr
Rathaus (div. Umbauten)	Rātslaukums	-	1848
Anglikanische Kirche	Anglikāņu iela	2	1859
Alte Kirche St. Gertrudis	Ģertrūdes iela	2	1859
Wohngebäude	Elizabetes iela	49	1870
Krankenhaus	Bruņinieku iela	5	1873
Kirche Hl. Dreifaltigkeit	Sarkandaugavas iela	10	1878
Städtische Realschule	Krišjāņa Valdemāra iela	1	1879
Wohngebäude (russ. Botschaft)	Antonijas iela	2	1879
Kirche St. Martin	Slokas iela	34	1887



Abbildung 8: Die Kleine Gilde am Livu laukums in der Altstadt von Rīga. Dieses Gebäude wurde von Johann Daniel Felsko im Jahre 1866 im neogotischen Baustil errichtet.



Abbildung 9: Die Alte Anglikanische Erlöserkirche (lett.: Anglikāņu Sv. Pestītāja baznīca) wurde von Johann Daniel Felsko 1858 im Neogotischen Stil errichtet.

Abbildungsverzeichnis

1	Das Rathaus von Rīga	3
2	Das Rathaus von Rīga - Rathausturm	4
3	Blick vom Stadtkanal auf den Raiņa bulvāris	5
4	Die Reste der Stadtmauer von Rīga	5
5	Die Alte Kirche St. Gertrudis	7
6	Die Kirche St. Martin in der Slokas iela	8
7	Die Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit in der Sarkandaugavas iela	9
8	Die Kleine Gilde am Livu laukums	10
9	Die Anglikanische Kirche in der Anglikāņu iela	11

Tabellenverzeichnis

1	Bauwerke des Architekten Johann Daniel Felsko - ein Auszug.	9
---	---	---

Literatur

- [1] KRASTIŅŠ Jānis. *Architekturführer Riga*. Dom publishers Berlin, 2014, ISBN 978-3-86922-277-6.
- [2] FÜLBERTH Andreas. *Riga - Kleine Geschichte der Stadt*. Böhlau Verlag GmbH & Cie. Köln Weimar Wien, 2014, ISBN 978-3-412-22165-2.
- [3] OBERLÄNDER Erwin - WOLFAHRT Kristine (Hrsg.) *Riga Portrait einer Vielvölkerstadt am Randes des Zarenreiches 1857 - 1914*. FERDINAND SCHÖNINGH Paderborn, 2004, ISBN 3-506-71738-3.

Dieser Artikel wurde mit L^AT_EX unter Verwendung der MacT_EX-2017
Distribution erstellt.



MacT_EX

Text: © 2016 - 2017 by Birk Karsten Ecke.
Fotos: Soweit nicht anders angegeben © 2011 - 2017 by Birk Karsten Ecke.